

# «Regeln sind da, um sie mit Stil zu brechen»

Die Stilberaterin Beatrice Rieben  
über ihre Tätigkeit



## ad personam

**Beatrice Rieben**, geboren am 5. Oktober 1968, ist verheiratet und Mutter zweier jüngerer Kinder. Sie ist Imageberaterin in der eigenen Firma stilart in Ostermundigen BE. Sie ist aufgewachsen in Bern und Thun. Ihre Ausbildung führte die kaufmännische Angestellte via Handelsmittelschule und Reisebüro ins EDA, wo sie in Moskau und Paris arbeitete. Danach war sie für die Swisscom im PR-Marketing tätig. Als ihre Hobbys nennt sie Kino, Lesen und Musik.

**Ü**ber Gänge, Treppen und den Lift gehts, bis man Beatrice Rieben in einem kleinen, aber feinen Büro findet. Es steht alles da, was man im Büro einer Stilberaterin erwartet. Einen schönen Strauss, Utensilien fürs Schminken, eine Farbpalette an der Wand, ein Tischchen mit dezenteren Stühlen, Laptop auf dem Bürotisch und natürlich auch Ordner. Die wenigen Quadratmeter genügen, denn die Welt der Beatrice Rieben ist nicht das Büro, sondern Schulungsräume aller Art. Dort findet ihre Haupttätigkeit statt, die Beratung von Leuten, die Orientierung in ihr Stilleben suchen. Es sind vor allem Leute ab 30 Jahren, die im Berufsleben stehen, welche zum Kundenkreis der Bernerin gehören. Sie erwarten sich mehr Sicherheit dank richtigem Verhalten und passender Kleidung. Wer sich zu Beatrice Rieben begibt, «mit dem stehts nicht zum Schlimmsten, denn diese beschäftigen sich bereits mit dem Thema». Handlungsbedarf hätten nämlich vor alle jene, die das als überflüssig ansehen. In ihre Seminare kommen mehr Männer, auch wenn die Frauen es seien, die das Thema anreissen und ihre Partner darauf aufmerksam machten. Das hängt damit zusammen, dass sie einige Kaderteams beriet, was den Männerüberhang begründet. «Für die Farb-Stilberatungen sind es mehr Frauen», erklärt sie.

#### **Respekt und Wertschätzung gegenüber dem Nächsten**

Wenn die Leute einmal vor ihr sitzen oder stehen, dann reagieren sie recht gut auf das Thema, hat Rieben festgestellt. Gerne organisiert sie solche Kurse gerade zusammen mit einem Weinhändler, weil sich so die Nonchalance des Weins und die Strenge der Verhaltensregeln gut ergänzen. Für sie ist Knigge nicht der alleinselige Massstab, denn der Altmeister des Benehmens habe ja keine Regeln aufgestellt, was man soll und was nicht. «Wichtig ist, die Basisregeln zu begreifen», erklärt sie. «Trage keine

Neuigkeiten von einem Haus ins andere», das sei so eine Regel. Für sie ist selbstverständlich, dass man nicht bei einer Einladung über das Geschäft spreche. Normale Anstandsregeln im Alltag würden heute leider oft vergessen, wie guten Tag sagen, die Türe aufhalten, in den Mantel helfen. «Was in der Erziehung vergessen wurde, ist nur schwierig aufzuholen.» Alle Anstandsregeln, wo immer sie auch herkommen, basieren für sie auf Respekt und Wertschätzung gegenüber dem Nächsten. Dazu gehört für sie, dass man Ausländer siezt und nicht duzt und dass man zwar mit Kindern anders redet als mit Erwachsenen, dass man sie aber ebenso ernst nimmt.

#### **Die Jungen haben einen «Jugendkredit»**

Kinder gehören auch, wenn auch noch seltener, zu ihren Kunden. «Das kann sinnvoll sein gerade für Alleinerziehende, die nicht die Zeit und die Energie haben, den ganzen Weg zu gehen.» Für sie ist es nun aber so, dass in diesen Kreisen mehr Handlungsbedarf besteht, überhaupt macht sie keinen Unterschied nach Schichten. «Sogenannt einfache Kinder haben öfters bessere Manieren als andere», stellt sie fest.

In das allgemeine Lamento, dass die heutige Jugend unhöflich und nicht zu gebrauchen sei, will sie nicht einstimmen. Es seien höchstens einzelne Jugendliche, und zudem erzähle dies jede Generation. Im Gegenteil. Sie spüre heute beispielsweise in Deutschland viel mehr Verständnis für Höflichkeit und Anstand, wo noch vor zehn Jahren die Selbstständigkeit viel wichtiger war. Sicher spiele der Zeitgeist eine grosse Rolle, welchen Stellenwert die Anstandsregeln haben. Für die Jungen gelte aber sowieso noch ein «Jugendkredit». Was im Erwachsenenleben tabu sei, das gehe bei den Jungen oftmals noch so durch. «Wenn ich als 18-jährige Frau auf der Strasse rauche, sieht das zwar nicht so toll aus, aber ich es als 60-Jährige immer noch tue, wirkt es noch schlimmer», nennt sie als Beispiel für die Altersfrage.

#### **Immer dieselben Fragen**

In ihren Seminaren behandelt Beatrice Rieben alle möglichen Themen. Es tauchen auch immer wieder dieselben Fragen auf. Wie man dasitzt, wie man richtig anstösst, ob man «Gesundheit» beim Niesen sagt, vor allem sind es Fragen rund um den Ess-tisch und den Aperero, aber für Bewerbungsgespräche, den Umgang mit Handys oder dem Rauchen. «Fauxpas passieren immer, sind aber nicht so schlimm, solange man nicht frech ist. Ich weiss auch nicht immer alles und lerne immer noch dazu», erklärt sie. Entscheidend sei immer, dass man sich an die gegebene Situation anzupassen versuche. Es gebe kulturelle Unterschiede zwischen den Ländern und auch den Kantonen. «Zwei welsche Minuten sind nicht zwei Berner Minuten.» Es gilt für sie in der Schweiz eine Mischung aus dem kumpelhaft nordischen und dem südländischen Verwöhnen zu finden. Sie selber bestelle sich das Essen selber, möchte aber trotzdem noch merken, dass es einen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt. Sie stellt diese Haltung von mehr «gentlemanlike» auch bei anderen Frauen fest.

#### **«Anständige» Menschen haben Vorteile**

«Wer sich nicht an die Anstandsregeln hält, hat länger, bis er als sympathisch gilt», stellt sie fest. Dabei spiele dies aber für den wirtschaftlichen Erfolg manchmal eine sehr wichtige Rolle. «Der erste Gesamteindruck entscheidet. Einem netten Mensch verzeiht man einen Fauxpas viel leichter.» Sie ergänzt: «Regeln sind da, um sie mit Stil zu brechen.» Sie schenke selber beispielsweise einem Mann gerne Blumen oder einer Frau einen Wein, wenn es passe.

In ihren Kursen sehe sie nicht in die Leute hinein, sie wolle auch nicht erzieherisch wirken. Die Leute sollten sich einfach wieder zurückbesinnen auf das gute Zusammenleben.



## Des cours de savoir-vivre

Beatrice Rieben est consultante en image dans le canton de Berne. Ses clients sont principalement des gens de plus de trente ans, qui sont déjà dans la vie active. Ils souhaitent avoir plus d'assurance grâce à un comportement correct et un habillement approprié. Ce sont majoritairement des hommes qui fréquentent ses cours, même s'ils ont été parfois rendus attentifs à ce sujet par leur partenaire.

Le plus important est de connaître les règles de base, comme par exemple «Ne pas apporter de nouvelles d'une maison à une autre». Ou bien ne pas parler du travail lors d'une invitation. Les règles de comportement se basent avant tout sur le respect, et c'est pourquoi on vouvoie un inconnu.

Les jeunes clients sont assez rares. Ces cours pourraient cependant représenter une solution pour les mères qui élèvent seules leurs enfants. Beatrice Rieben n'estime pas que la nouvelle génération soit impolie et inutilisable. Tout d'abord, c'est ce qu'on dit toujours des nouvelles générations. Tandis qu'elle a l'impression qu'il y a plus de compréhension pour la politesse aujourd'hui qu'il y a dix ans.

Les participants aux cours veulent surtout savoir comment ne pas faire de faux pas autour de la table, lors d'un apéritif ou d'un entretien de travail. En fait on peut faire des erreurs, mais il s'agit avant tout de savoir s'adapter à la situation, notamment à la culture locale. Finalement, une personne qui ne se comporte pas correctement aura besoin de plus de temps pour être considérée comme sympathique.

Résumé: jap

# Was macht Kasimir Galant richtig?

Quiz: Handys, Zahnstocher, Geschenke, Wein und Co.

In Zusammenarbeit mit Beatrice Rieben von stilart haben wir einige alltägliche Situationen nachgestellt, die häufig vorkommen. Wichtig ist die Einschränkung, dass die sogenannten richtigen Antworten nicht absolut richtig sind. Es gibt abweichende Spielarten sowie unterschiedliche Regelungen je nach Situation und Ort. In diesem Sinne: viel Spass.

**1. Kasimir Galant ist mit seiner Frau Lorelei vom Ehepaar Dunkel in den «Violetten Engel» zum Apero mit Nachtessen eingeladen. Mit dabei sind auch die Ehepaare Fritschi, Bonvivant, Salzmann und Nägeli. Er kennt ausser den Dunkels die anderen Ehepaare nicht. Es müssen wohl Kunden oder Partner der Firma Hellmüller Lampen AG sein, wo Helga Dunkel Finanzchefin ist. Obwohl Galants pünktlich sind, sind fast alle schon da und stehen in verschiedenen Gruppen. Peinliche Situation, findet Kasimir und startet mit der Begrüssung bei den Gastgebern.**

- Er geht der Reihe nach und grüsst alle Leute.
- Er bleibt mal gerade bei den Gastgebern stehen und verharrt dort fürs erste.
- Er geht zu einer Gruppe hin, die offen und neugierig wirkt und rotiert dann.

**2. Das Andocken hat geklappt, Kasimir und Lorelei sind an eine interessante Gruppe geraten. Kasimir hält sich an die Devise:**

- Das Wetter ist immer ein gutes Thema, auch beim Apero.
- Er hat zuhause noch im Teletext nachgeschaut, was gerade aktuell ist und kommt auf den Putsch in Haiti zu sprechen.
- Die letzten Seite der Tageszeitung hat er zuhause noch aufmerksam gelesen und dort ein paar Münsterli der Abteilung «Pleiten, Pech und Pannen» memoriert.
- Da alle aus derselben Stadt sind, eignen sich die neuen, modisch durchgeknallten Kleider der Frau Stadtpräsidentin als Gesprächsstoff bestens.

**3. Beim Apero macht man auch erstmals Bekanntschaft.**

- Kasimir stellt sich mit «Galant» vor.
- Kasimir stellt sich mit «Kasimir Galant» vor.
- Kasimir stellt sich nicht namentlich vor, prostet lieber zu.

**4. Sachbearbeiter Kasimir Galant kommt beim Essen mit Finanzchefin Helga Hellmüller perfekt aus und eigentlich würde er ja gerne Duzis machen. Aber das hat so seine Tücken, wie er weiss. Sie ist einige Jahre jünger als er.**

- Sie muss es anbieten, sie ist ranghöher.
- Er bietet es ihr an, er ist älter.
- Sie muss es anbieten, sie ist eine Frau.
- Der Schnellere ist der Geschwindere.

**5. Ein feines Essen steht an, die richtige Wahl des Weines ist angesagt. Kasimir ist ein Liebhaber des argentinischen Süssweines.**

- Er schlägt diesen Wein Helga Dunkel vor und preist ihn als passend an.
- Es ist Sache der Gastgeber, also der Dunkels, den Wein auszuwählen. Kasimir muss schweigen.
- Es ist Sache der Gastgeber, aber Dunkels können die Wahl des Weines dem Weinkenner Kasimir überlassen.

**6. Als Vorspeise serviert man im «Violetten Engel» Suppe. Kasimir ist Linkshänder.**

- Er nimmt den Löffel in die rechte Hand, damit es keine Zusammenstösse mit den Nachbarn gibt.
- Er nimmt den Löffel in die linke Hand. Das geht eindeutig besser.

**7. Die Suppe war so fein, dass es reizt, den Rest mit dem Brot aufzuwischen.**

- Erlaubt
- nicht empfohlen

# Quiz

**8. Nach der Vorspeise im «Violetten Engel» gibts es einen feinen Kalbsbraten, Gratin, Bohnen und einen australischen Shiraz. Kasimir, eingeladen von seiner Chefin Dunkel, möchte gerne vom feinen Wein trinken.**

- a) Er hebt das Glas hoch und wünscht ihr ein langes Leben.
- b) Er wartet, bis seine Chefin das Glas hochhält und dankt für die Einladung.
- c) Er wartet, bis seine Chefin das Glas hochhält und stösst dann feierlich mit ihr an, dann in der Reihenfolge der Hierarchie.
- d) Er wartet, bis seine Chefin das Glas hochhält, dankt für die Einladung und stösst dann feierlich zuerst mit ihr, dann im Kreis mit allen anderen an.

**9. Nach dem Hauptgang muss Kasimir dringend, und eben, es geht nicht anders. Aber wohin mit der Serviette?**

- a) auf den Stuhl legen.
- b) sie Lorelei geben, sie hütet sie.
- c) auf den Tisch legen neben den Teller.
- d) mitnehmen, dann stört sie niemanden.

**10. Der Braten hat seine Spuren in den Zähnen hinterlassen. Das stört und ist unangenehm.**

- a) Kasimir verlangt beim Personal einen Zahnstocher und entfernt den Störefried hinter vorgehaltener Hand.
- b) Kasimir nimmt den Finger zu Hilfe hinter vorgehaltener Hand.
- c) Kasimir verlangt diskret einen Zahnstocher und geht dann damit auf die Toilette.

**11. Der Hauptgang war exquisit, aber ein bisschen viel für Lorelei.**

- a) Ausessen, wie man es schon zu Hause gelernt hat.
- b) Kein Problem, einen Ehrenrest sollte man sowieso auf dem Teller lassen.
- c) Man kann ausessen, muss aber nicht.

**12. Der Gang ist durch, Kasimir hat im Gegensatz zu seiner Frau noch Hunger und würde noch etwas Supplement nehmen.**

- a) Er lebt das Besteck gekreuzt nach unten auf den Teller.
- b) Er stellt das Besteck links und rechts in die Ausgangsstellung.
- c) Es geizht sich nur, wenn auch das Ehepaar Dunkel noch nimmt.

**13. Kasimir hat sein Supplement bekommen, jetzt hat er definitiv genug und ist hochbefriedigt von den Kochkünsten im «Violetten Engel».**

- a) Er legt das Besteck gekreuzt nach oben auf den Teller.
- b) Er stellt das Besteck zusammen und legt es auf 20 nach 4 Uhr auf den Teller.
- c) Er stellt das Besteck vertikal auf den Teller, so kann es nicht versehentlich runterfallen.

**14. Kasimir erwartet noch ein Telefon seines Kumpels Ferdinand, der ihm vom Spiel des EHC Unterfrittenbach live durchgeben will, wies gelaufen ist.**

- a) Das Handy legt er rechts neben den Teller und stellt es auf lautlos, damit es niemand stört. Wenns leuchtet, kann er sich diskret zurückziehen.
- b) Er nimmt das Handy in die Jackentasche und setzt die Combox rein. Dann kann er später einmal diskret zurückrufen, wenn sich die Gelegenheit ergibt.
- c) Er nimmt das Handy in die Hosentasche und stellt es auf Vibration. So spürt er, wenn Ferdinand anruft und kann sich dann diskret zurückziehen.

**15. Kasimir und Lorelei sind Raucher. Da sie weder aus dem Tessin noch aus dem Kanton Solothurn stammen, ist für sie das Rauchen im Restaurant kein Tabu. Aber wann?**

- a) beim Dessert, da auch Dunkels dann rauchen und Aschenbecher auf dem Tisch stehen.

- b) zwischen den Gängen, aber erst, wenn alle fertig gegessen haben.
- c) Kasimir geht vor die Türe, Lorelei folgt später, wenn er zurückgekommen ist.

**16. Das Essen ist vorbei. Helga Dunkel hat bezahlt, man verlässt das Lokal.**

- a) Kasimir eilt voraus, hält seiner Finanzchefin die Türe auf und geht zuerst in die dunkle Nacht hinaus. Man weiss ja nie, was vor der Türe lauert.
- b) Kasimir hält seiner Finanzchefin die Türe auf und sie schreitet hinaus in die dunkle Nacht.
- c) Der Geschäftsführer des «Violetten Engels» öffnet die Türe, bedankt sich artig und Helga Dunkel schreitet zuerst hinaus, das Ehepaar Galant folgt am Schluss.

**17. Das Ehepaar Galant wird eine Woche später vom Direktor Hellmüller himself an eine Gartenparty eingeladen, nachdem sie im «Violetten Engel» eine gute Falle gemacht haben. Was anziehen und was mitnehmen, überlegen sich Galants, da das Wetter einen perfekten Sommerabend verspricht?**

- a) Freizeitlook und ein Sixpack Bier, das ist auch in Australien so gang und gäbe.
- b) Freizeitlook und Blumen für die Dame, eine Flasche argentinischen Süsswein für den Herrn.
- c) Bürolook, wenn auch etwas weniger steif, mit Blumen für die Dame und eine Flasche argentinischen Süsswein für den Herrn.
- d) Bürolook, wenn auch etwas weniger steif. Auf Geschenke verzichten Galants, sie wissen sowieso nicht was. Lieber einen kleinen Strauss am nächsten Tag vorbeischieken.